

Kleine Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

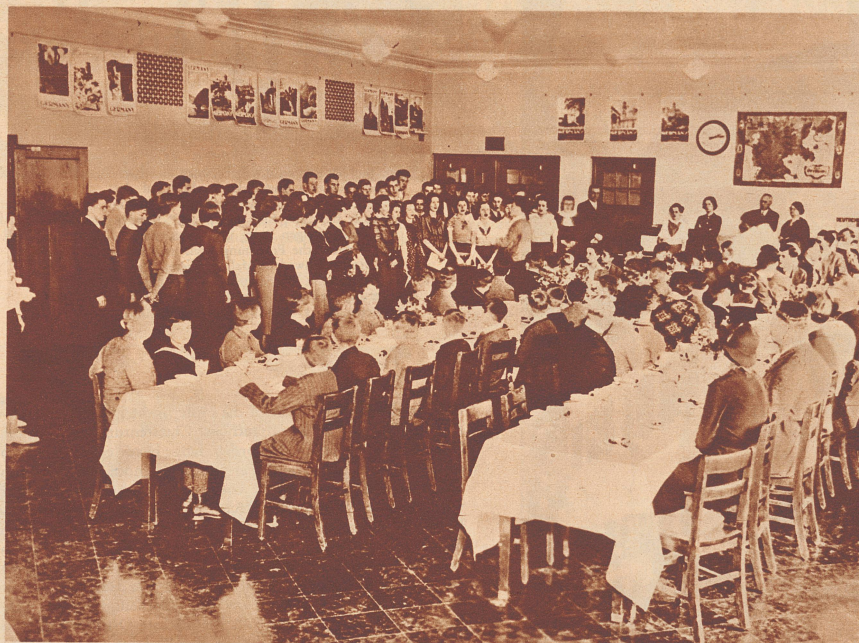
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Die Zürcher Knabenmusik.

Aufnahme K. Egli



Der Knabenchor aus Dresden auf Besuch bei einem amerikanischen Schülerchor.

Liebe Kinder,

ihr wißt doch, daß es in den größern Schweizerstädten, etwa in Zürich oder Bern, eine Knabenmusik gibt, die im Sommer oft in andere Städte fährt und dort konzertiert. Dann habt ihr auch sicher schon von den berühmten Wiener-Sängerknaben gehört, die auf ihren Gastspielreisen von der ganzen Welt gefeiert werden. Auch in Deutschland,

in Dresden, gibt es einen solchen Kinderchor. Diese kleinen Sänger haben kürzlich eine Reise nach Amerika gemacht. Sie hatten viel Erfolg. In Cleveland, das ist etwa 12 Eisenbahnstunden von New York entfernt, wurden sie von einem amerikanischen Schülerchor zum Essen eingeladen. Die amerikanischen Schüler sangen ihren Gästen dann amerikani-

sche Lieder vor, und der Knabenchor aus Dresden dankte mit deutschen Liedern. Trotz der Sprachverschiedenheit sollen sich die singenden Schulkinder gegenseitig recht gut angefreundet haben. Es ist schön zu wissen, daß der Gesang und die Freude an der Musik daran schuld sind, daß Kinder aus ganz verschiedenen Erdteilen, die sonst nie etwas von einander hören würden, recht gute Freunde werden.

Herzliche Grüße vom

Unggle Redakter.

Aus Unggle Redaktors Witzkiste

In einem kleinen Dorfe ärgerte sich ein Bauer schon lange darüber, daß die Hühner seines Nachbarn seinen Garten aufsuchten und dort herumstarrten. Er forderte den Nachbarn mehrmals auf, den schadhaften Zaun, durch den die Hühner in den Garten gelangten, auszubessern; aber es half nichts. Eines Tages hatte der Bauer einen guten Gedanken. Er ließ sich von seiner Frau zwei Eier geben und schickte sie dem Nachbarn mit einem Zettel. Darauf stand: Diese Eier haben Ihre Hühner in meinem Garten gelegt. Der Erfolg war glänzend, denn der Nachbar ließ daraufhin sofort den Zaun ausbessern.

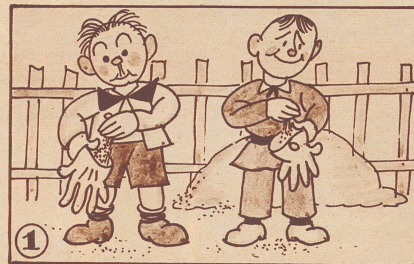
*

Neulich sah ich an der Straßenbahnhaltestelle ein kleines Mädchen stehen, das bitterlich weinte. «Was hast du denn, Kleine?» fragte ich ganz erschrocken.

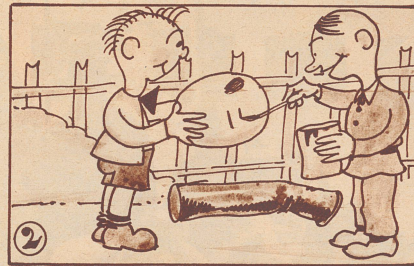
«Ach», sagte sie schluchzend, «meine Mutter hat mir gesagt, ich soll immer erst die Straßenbahn vorbeifahren lassen, bevor ich über den Damm gehe, und nun warte ich schon über zehn Minuten, und es kommt keine!»

*

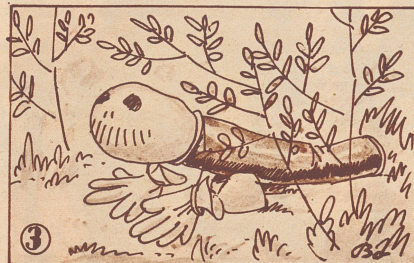
Ein verspäteter Tatzelwurm



Zwei alte Handschuhe, gefüllt mit Sand –



Eine Säublattere bemalt von Hand –

Ein altes Ofenrohr, etwas krumm,
Und fertig ist der Tatzelwurm!